

24. chart. fol. saec. XV. aus St. Mang bei Fuessen. Schwabenspiegel.

1. Landrecht, beginnt mit einem zweifachen Register in 12 Theilen, und ist in 369 Kapitel getheilt. Vor dem Anfang: 'Herre himlischer Vater durch din millte gůt' steht diese Rubrik: 'Der almechtig got von himelrich uns söllich synn und wicz verlich ze richten vñ nach disem kaiserlichen bűch, damit mir (sic) lon und nit den flűch verdienen und ewig sāl-keit, des helff uns sin gőtlich wyshait'. Am Schluss: 'Hie hat das Lantrechtbűch ain ende'.

2. Lehnrecht, auf 22 Blättern, in 84 Kapitel getheilt, beginnt: 'Wer lechen recht chunnen wil der volg des bűchs lere'. Schluss: 'das recht also minnen in der welt und daz unrecht meiden daz wir daz himelreich besitzen. Des helff uns got. Amen. Hic est finis'.

3. 'Da der almechtig got Adam und Eva geschűff' etc. Von der E. — Von dem dritten. — Von der firmung. — Von dem vierden menschen. — Von dem fünften menschen. — Schluss: 'das musz es darnach haben und mag im nit mer enprechen'.

4. Register zum Lehnrecht, worin die Rubriken der 84 Kapitel wiederholt sind.

25. chart. fol. saec. XV. Ein deutsches Rechtsbuch in drei Theilen; das erste Blatt fehlt. Jedem Theil geht ein Register voran. Der erste Theil beginnt: 'Justicia est constans et perpetua voluntas jus suum unicuique tribuens juris prudente (l. prudentia) est divinarum atque humanarum rerum notitia, justi atque injusti scientia etc. Notandum quot tria sunt precepta justicie, scilicet honeste vivere, alterum non ledere, jus suum unicuique tribuere. (Das ist das einzige Lateinische; der Abschreiber verstand es nicht und hat lēde und tribue geschrieben.) Man schol wissen daz drew gebot in dem rechten seind darinnen alle recht beschlossen seind worden' etc. Der Theil schliesst mit dem Kapitel: 'Von guter gewonheit'. Der zweite Theil beginnt mit dem Kapitel: 'Wen man zu richter seczen schol. — Wen man zu richter seczen schol und seczt, der schol seyn ein byder man und getrew weyser tugentlich man'; schliesst mit dem Kapitel 'Von zcawberer', dessen Ende lautet: 'werden sy dez uber recht alzo recht ist den sol man das heubt abslahen'. Der dritte Theil enthält das schwäbische Lehnrecht: 'Der lehen recht kennen wil de volge' und schliesst mit dem Kapitel: 'Von zcinsz gelt do (nicht auff zu pfenden ist)', dessen Ende lautet: 'Welcher den unter in auff den tag nicht kumt, der hat verloren, er habe dann ehastige (sic) not etc'.

Das buch hat ein ende, her vater unsern kumern wende.

26. membr. fol. saec. XIV. vel XV. Wie von neuer Hand vorn eingeschrieben steht: Bairisches Rechtsbuch der